

## Schwerpunktbericht 16-2014 Beschaffenheit und Kennzeichnung von Honigen „besonderer Qualität“ aus Imkereien

### *Fachbereich 3 Lebensmittelsicherheit*

Die Anforderungen an die Beschaffenheit von Honig sind in der Honigverordnung festgeschrieben. In dieser Verordnung finden sich auch spezifische Kennzeichnungsvorschriften für Honig. So ermöglicht es § 3 Abs. 3 Nr. 3 HonigV, Angaben zu besonderen Qualitätsmerkmalen zu machen. In Deutschland wurde 2011 die Verkehrsauffassung solcher Qualitätsmerkmale in der Neufassung der Leitsätze für Honig des deutschen Lebensmittelbuches beschrieben. Mögliche Auslobungen nach den Leitsätzen für Honig sind bspw. „Auslese“ oder „Premium“. Bei besonders sorgfältiger Auswahl, Gewinnung, Bearbeitung, Lagerung und Abfüllung des Honigs können derartige Auslobungen angegeben werden, wenn darüber hinaus auch die jeweiligen Anforderungen an den Hydroxymethylfurfural-Gehalt (HMF), Wassergehalt und an die Saccharasezahl eingehalten werden (siehe Tabelle).

	<b>Auslese</b>	<b>Premium</b>
<b>HMF</b>	<b>15 mg/kg</b> , (enzym schwache Honige: 10 mg/kg)	<b>10 mg/kg</b> , (enzym schwache Honige: 5 mg/kg)
<b>Saccharase</b>	<b>min. 60 U/kg</b> , (bei enzym schwachen Honigen unberücksichtigt)	<b>min. 85 U/kg</b> , (bei enzym schwachen Honigen unberücksichtigt.)
<b>Wasser</b>	<b>max. 18 g/100g</b> , (bei Heidehonig max. 19 g/100g)	<b>max. 18 g/100g</b> , (bei Heidehonig max. 19 g/100g)

Des Weiteren beschreiben die Leitsätze Anforderungen an Angaben wie „aus eigener Imkerei“ oder „vom Imker abgefüllt“:

Für Honig, der unmittelbar vom Imker, der den Honig erzeugt hat, in Endverbrauchergeräten abgefüllt wird, bzw. Honig, der direkt vom erzeugenden Imker an den Verbraucher abgegeben wird, können Angaben wie „vom Imker abgefüllt“ bzw. „aus eigener Imkerei“ gemacht werden.

In wieweit diese Angaben insbesondere hinsichtlich der Qualitätsauslobungen von Imkern aus Sachsen-Anhalt genutzt werden und ob die Anforderungen der Leitsätze eingehalten werden, sollte im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms untersucht werden. Vorneweg lässt sich schon eines festhalten: die Imker in Sachsen-Anhalt nutzen diese Angaben nur sehr zurückhaltend. Während es vorkommt, dass Honige aus dem Handel durchaus die Angabe „Auslese“ tragen, befand sich diese Angabe auf keinem der hier untersuchten Proben. Angaben wie „Premium“ und „feinste Auslese“ waren auf Etiketten von eingesandten Proben aus dem Handel ebenfalls nicht zu lesen. Auch in der Kennzeichnung von Honigen von Imkereien aus Sachsen-Anhalt sucht man diese Auslobungen vergeblich. Die Angabe „Spitzenqualität vom Imker“, wie sie bei Honigen mit dem Markenzeichen „Echter Deutscher Honig“ oft zu finden ist, kann jedoch als gleichwertig zu Angaben wie „Premium“ verstanden werden. In den Leitsätzen für Honig heißt es dazu wie folgt:

Werden Angaben wie „feine Auslese“, „feinste Auslese“, „extra feine Auslese“ oder „Premium“ verwendet, weisen die Erzeugnisse folgende Merkmale auf: (...)

Von insgesamt 46 im Jahr 2014 untersuchten Honigen aus Sachsen-Anhalt befand sich die Angabe „Spitzenqualität“ auf 11 Honigen. 21 Honige, darunter die 11 Honige mit der Auslobung „Spitzenqualität“ trugen Hinweise auf die eigene Erzeugung. Die Anforderungen hinsichtlich HMF, Saccharase und Wasser erfüllten dabei 10 Proben. Bei einer Probe war der Wassergehalt mit 18,9 g/100 g zu hoch, um eine Qualitätsauslobung entsprechend den Anforderungen „Premium“ tragen zu können.

Die Auslobung „Spitzenqualität“, wie sie bei einigen Honigen zu finden ist, ist oftmals Bestandteil des Etiketts, dass der Deutsche Imkerbund (DIB) herausgibt. Der DIB stellt allerdings eigene Anforderungen an die Verwendung dieses Etiketts, die im Bereich der Anforderungen für „Auslese“-Honige nach den Leitsätzen für Honig liegen. Die Auslobung „Spitzenqualität“ übernehmen dabei die Imker häufig mit. Die Angaben zur Auslobung einer höheren Qualität als „Auslese“ sind allerdings in den Leitsätzen für Honig nicht nur auf die dort angeführten Aussagen „Premium“ und „feinste Auslese“ beschränkt, sodass die Angabe „Spitzenqualität“ als gleichwertig verstanden werden kann. Der oben angeführte Honig, der die Anforderungen an „Spitzenqualität“ nicht erfüllte, erfüllt dabei übrigens auch nicht die Anforderung an einen „Auslese“-Honig oder die Anforderungen, die der Deutsche Imkerbund an den „Echten deutschen Honig“ stellt.

Auslobungen wie „direkt vom Imker“ können im Zweifelsfall nur vor Ort beim Imker überprüft. Bei Honigen mit dieser Auslobung ergab sich, auch anhand der Angaben auf den Probeentnahmescheinen kein Verdacht, dass diese Aussagen falsch wären.

Alles in allem ist die Verwendung von Qualitätsauslobungen nach den Leitsätzen sehr zurückhaltend, obwohl durchaus viele Honige aus Imkereien zumindest die Anforderung „Auslese“ erfüllen würden, wie aus dem Mittelwert der folgenden Tabelle ersichtlich ist:

	<b>Mittelwert</b>	<b>Minimum</b>	<b>Maximum</b>
<b>HMF</b>	3,6 mg/kg	0,5 mg/kg	16,2 mg/kg
<b>Saccharase</b>	112,3 U/kg	21,1 U/kg	210,2 U/kg
<b>Wasser</b>	17,5 g/100g	15,0 g/100g	20,1 g/100g

Im Mittel erfüllen die untersuchten Honige sogar die Anforderungen an einen „Premium“-Honig i. S. der Leitsätze. Dennoch zeigen die Maximal- und Minimalwerte, dass es durchaus Abweichungen gibt. Für Imker scheint es daher der sichere Weg zu sein, auf Qualitätsauslobungen zu verzichten und stattdessen auf die eigene Herstellung hinzuweisen.